



IGPSE

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT
FÜR PSYCHOSOMATISCHE ENERGETIK

Richtlinien der IGPSE zur Aus- und Weiterbildung

Allgemeine Inhalte und Philosophie der PSE

Bei der Psychosomatischen Energetik® (PSE) handelt es sich um eine Heilmethode der Komplementärmedizin. Sie nimmt Körper, Seele und Geist als nicht voneinander zu trennende Bereiche des Menschen wahr. Sie verbindet auf neuartige Weise Vorstellungen und Theorien, die aus Jahrtausende alter Heilkunst und Erfahrungsmedizin nicht europäischer Weltkulturen stammen (z.B. Yoga, altindische Chakrenlehre, traditionelle chinesische Medizin) mit komplementärmedizinischem Heilwissen unseres Kulturkreises. (z.B. Körper-psychotherapie, Homöopathie, Kinesiologie).

Die PSE-Anwender setzen sich für ein vertieftes Verständnis der Hintergründe von körperlichen und seelischen Störungen ein. Nach dem Erkenntnisstand der PSE sind solche Störungen oft Folge einer blockierten Lebensenergie. Wenn die Lebensenergie nicht mehr im Fluss ist, sie nicht mehr ausreichend aufgenommen werden kann und damit eine energetische Mangelsituation entsteht, hat dieser Zustand eine negative Auswirkung auf Gesundheit und Wohlbefinden.

Nach Ansicht der PSE liegt die Ursache mangelhaft zur Verfügung stehender Lebensenergie in Energieblockaden. Diese Blockaden entstehen durch nicht gelöste, verdrängte und damit unbewusste Konflikte, die Energie binden. Aufgabe der PSE ist es, diese Blockaden zu diagnostizieren und danach mit speziellen für jeden Patienten individuell angewandten Komplex-Homöopathika (Chavita, Emvita) zu lösen. Wenn die Blockaden aufgelöst werden, wird die Lebensenergie harmonisiert und die Selbstheilungskräfte werden angeregt.

Da die Konfliktlösung Zeit benötigt, sind Disziplin und Geduld vom Therapeuten wie auch vom Patienten erforderlich. Die erfolgreiche Anwendung der PSE erfordert ein klar normiertes Verfahren, dem sich die ausgebildeten Therapeuten verpflichten. Die PSE kann mit schulmedizinischen Therapien, sowie anderen komplementärmedizinischen Verfahren kombiniert werden. Sie sieht ihren Platz im Rahmen einer ausgleichenden komplementärmedizinischen Heilkunde.

Die PSE und deren Anwender sind weltanschaulich nicht gebunden und stehen für eine liberale und aufgeklärte Grundhaltung ein. Sie sind offen für naturheilkundliche und energiemedizinische Alternativen, sofern sich solche in der Praxis bei einer Vielzahl von Anwendern bewährt haben.

Die Erforschung von Synergien und der Erfahrungsaustausch mit anderen Fachbereichen bilden einen wichtigen Kernbereich der Aktivitäten der Internationalen Gesellschaft für Psychosomatische Energetik. Sie und ihre Anwender treten für die Vermittlung einer seriösen, breit abgestützten, fundierten und praxisnahen Heilkunst ein und stehen für eine Geisteshaltung der Toleranz und Offenheit.

Schulungskonzept

Ein normiertes Ausbildungs- und Prüfungskonzept hat sich in vielen Jahren entwickelt und bewährt. Zur Ausbildung gehören Schulungen mit einem festgelegten Tagesprogramm,

Präsentationen und Seminarskripte, praktisches Arbeiten mit der Methode, das standardisierte Testen mit dem RebaPAD und die Repetition von Hintergrundwissen, das in der anerkannten Fachliteratur zur PSE niedergelegt ist. Das Ausbildungskonzept unterliegt der Kontrolle durch die Ausbildungsleiter, die sich an der publizierten Fachliteratur orientieren.

Ausbildung zum Zertifizierten PSE-Therapeuten & Prüfung

Jede Heilmethode findet ihre Grenzen am Talent und der Sorgfalt des Therapeuten, der sie anwendet. Deshalb bestehen für die Ausbildung in Psychosomatischer Energetik® einheitliche und griffige Standards. Ausgebildet werden Personen mit Erlaubnis zur Ausübung eines

a) medizinischen Berufes:

- Ärzte,
- Zahnärzte,
- Heilpraktiker,
- Naturärzte,
- Tierärzte,
- Tierheilpraktiker,
- Krankenschwestern und -pfleger,
- Physio- und Ergotherapeuten,
- sowie vergleichbare Berufsbilder;

b) psychologisch und psychotherapeutischen Berufes:

- Psychologen,
- Psychotherapeuten,
- Heilpraktiker für Psychotherapie,
- Psychosoziale Berater,
- Coaches mit ausreichend dokumentierter Ausbildung,
- sowie vergleichbare Berufsbilder.

Wer eine andere Qualifikation hat, sollte aufzeigen, ob er selbstständig die Heilkunde ausüben, Diagnosen stellen und therapieren darf. In Sonderfällen kann der Vorstand auf begründetes Gesuch hin einer Person (z.B. für Forschungszwecke) eine Ausnahme genehmigung für die Ausbildung erteilen, was die behördliche Heilerlaubnis jedoch nicht ersetzen kann.

Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend in vier Stufen:

1. Basisseminar
 2. Übungsseminar
 3. Aufbau-seminar
 4. Zertifizierungsseminar
- sowie drei Online-Abendseminare

Bezüglich der Seminarinhalte verweisen wir auf unsere Website: www.igpse.ch. Dort erfahren Sie mehr über Ablauf, Kosten und Termine für die einzelnen Ausbildungsstufen.

Verpflichtend während der Ausbildung ist eine **Eigentherapie**, denn sie führt dem Auszubildenden – unabhängig von kleineren oder grösseren Störungen seines Wohlbefindens – das Wirken der Psychosomatischen Energetik eindrücklicher vor Augen als jede theoretische Intensivschulung darüber, eine wertvolle Erfahrung für ihn selbst wie auch für seine künftigen PSE-Patienten.

Empfehlenswert ist weiterhin, zwischen den einzelnen Ausbildungsschritten genügend praktische Erfahrung zu sammeln, um von den jeweiligen Folgeseminaren einen ausreichenden Benefit zu haben. Weiterhin sind bis zur Prüfung **fünf dokumentierte Patientenfallbeschreibungen** einer Erst- und Folgeuntersuchung einzureichen.

Die IGPSE bietet ferner Online-Meetings an, um mit den in Ausbildung befindlichen in Kontakt zu bleiben und ihnen die Möglichkeit zu geben, bei anstehenden Fragen direkt von den Ausbildungsleitern entsprechende Antworten zu erhalten und von deren langjährigen Erfahrungen zu profitieren.

Die Ausbildung schliesst mit einer schriftlichen und praktischen Prüfung ab. In der praktischen und der schriftlichen Prüfung weist sich der Teilnehmer darüber aus, dass er die Lerninhalte der Psychosomatischen Energetik® kennt und diese praktisch inklusive gewisser Qualitätsstandards (gute Testfähigkeit, genügend Konzentration, Beherrschen der Technik in den verschiedenen Anwendungsbereichen etc.) anzuwenden weiss. Mit bestandener Prüfung verleiht der Vorstand der IGPSE dem Absolventen eine Zertifizierung in Psychosomatischer Energetik.

Um auf der Therapeutenliste als empfohlener PSE-Therapeut geführt zu werden, ist die Mitgliedschaft in der IGPSE erforderlich.

Zusatz-Seminar optional

Die IGPSE bietet in medizinischen Berufen Tätigen wie Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Heilpraktiker an, sich in einem optionalen Zusatzseminar weiterzubilden. Die dort gelehrtete Ergänzungsmethode umfasst die Diagnostik bestimmter Organstörungen und die Ermittlung einer genau auf das Problem abgestimmten Therapie. Eine weitere Ergänzung ist hier der Medikamententest, der erlaubt, die energetische Wirkung jedweder Medikamente und Heilmittel für den jeweiligen Patienten zu überprüfen.

Weiterbildung

Für alle zertifizierten PSE-Therapeuten findet in der Regel jährlich ein **Expertentreffen** statt mit diversifizierten Workshops, Demonstrationen und Referaten, in dem auch mit der PSE gut ergänzende Verfahren zur Darstellung kommen.

Der gegenseitige Erfahrungsaustausch wird gefördert durch das Angebot von Online-Themen-Abenden, in denen sich die Teilnehmer zusammen mit dem Seminarleiter zu einem bestimmten Thema austauschen und über ihre Erfahrungen zu dem vorher festgelegten Thema berichten können.